

Wie sich die Stunden dehnen in der Nacht,
So wächst auch unser Sehnen in der Nacht,
Und Liebesseufzer zieh'n auf dunkler Fluth
Gleich weißen Silberschwänen in der Nacht;
Wie pocht das Herz! Wie siedet heiß das Blut!
Welch stürmisch Hoffen, Wähnen in der Nacht!
Den ich am Tag zu kennen glaubte gut,
Wie anders find' ich jenen in der Nacht:
Da seh' ich ihn, der sonst mit vielen thut,
Am Fenster einsam lehnen in der Nacht,
Und der am Tage stets so frohgemuth,
Der weint jetzt heiße Thränen in der Nacht!
